

Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

1929, Nr. 7.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

10. Juli.

Sitzung vom 10. Juni 1929.

Vorsitzender: Hr. H. Freundlich, Vizepräsident.

Nach Genehmigung der Protokolle der Generalversammlung vom 6. Mai und der Besonderen Sitzung vom 6. Mai 1929 begrüßt der Vorsitzende als Vortragenden das auswärtige Mitglied Hrn. Prof. Dr. E. C. Franklin (Stanford-Universität, Californien) und macht sodann folgende Ausführungen:

„Leider haben wir während der letzten Monate in unserem Mitgliederkreise eine Reihe schmerzlicher Verluste erlitten.

Am 30. März verstarb zu Münster der ordentliche Professor für pharmazeutische Chemie und chemische Technologie an der Universität, Geheimer Regierungsrat Dr.

GEORG KASSNER

kurz nach Vollendung des siebenzigsten Lebensjahres.

Kaßner studierte an den Hochschulen zu Basel, Zürich und Breslau Pharmazie und wurde im Jahre 1884 am Pharmazeutischen Institut der letztgenannten Universität, das damals unter Polecks Leitung stand, Assistent. Im Jahre 1889 habilitierte er sich an der Universität Breslau mit einer Arbeit: „Über ein neues Verfahren der Nutzbarmachung des Sauerstoffes der Luft und die demselben zugrunde liegenden Verbindungen“. Diese Habilitationsschrift bildet die Grundlage für die technisch wichtigen Untersuchungen Kaßners zur Gewinnung von Sauerstoff und Stickstoff aus Luft, denen er einen großen Teil seiner Forscher-Tätigkeit gewidmet hat, und die in seinem bekannten Plumbosan-Verfahren zu einem gewissen Abschluß gelangten. Die große Beachtung, denen diese Untersuchungen von Anfang an in allen fachgenössischen Kreisen begegneten, hatte zur Folge, daß der junge Privatdozent bereits im Jahre 1891 an die damalige Akademie zu Münster als außerordentlicher Professor für Pharmazie und chemische Technologie berufen wurde. Dieser später zur Universität erweiterten Hochschule hat er dann dauernd angehört. Neben den bereits erwähnten wissenschaftlichen und technischen Fragen widmete er sich eifrig der Ausbildung der Pharmazie-Studierenden. Eine Frucht dieser seiner Lehrtätigkeit sind seine sehr verbreiteten: „Arbeitsmethoden der Maßanalyse“.

Am 7. April verstarb unser Mitglied, der ordentliche Professor der Chemie an der Universität Posen, Dr. phil.

ANTONI KORCZYŃSKI

Hr. Dr. Sobecki (Posen) teilt uns über den Lebensgang des Verstorbenen folgendes mit:

Am 4. April 1879 in Krakau geboren, besuchte Korczyński das dortige Gymnasium, nach dessen Absolvierung 1897 er in Karlsruhe, München und Krakau studierte; 1902 in Erlangen promoviert, arbeitete er bei Hantzsch und Emil Fischer und habilitierte sich 1909 an der Universität Krakau. Im Jahre 1919 übernahm er den Lehrstuhl für Chemie als ordentlicher Professor an der Universität Posen.

Seine Arbeiten betreffen verschiedene Gebiete der organischen Chemie, unter besonderer Berücksichtigung der katalytischen Vorgänge, und sind zum großen Teil in den „Berichten“ der Deutschen Chemischen Gesellschaft veröffentlicht.

Am 22. April 1929 verschied plötzlich infolge Herzschlages im 59. Lebensjahre der Wissenschaftliche Rat und Leiter des Untersuchungsamtes am Chemischen Staatsinstitut in Hamburg, Dr. phil.

RICHARD EHRENSTEIN

Aus der Apotheker-Laufbahn hervorgegangen, widmete er sich später in erster Linie der angewandten Chemie in Lehre, Forschung und Praxis.

Ferner verstarb am 27. April in Bologna unser langjähriges Mitglied, der Direktor des Pharmazeutisch-chemischen Instituts der dortigen Universität, Prof.

GIUSEPPE PLANCHER

der seine wichtigen Arbeiten auf dem Gebiete der synthetischen organischen Chemie, insbesondere über Basen der Pyrrolreihe, auch in unseren „Berichten“ niedergelegt hat.

Von Hrn. C. Neuberg wurde uns nachstehender Nachruf zur Verfügung gestellt:

Am 5. Mai verstarb in New York Dr.

JOHN A. MANDEL

Professor der medizinischen Chemie an der New York University, im 64. Lebensjahre.

Aus Schweden gebürtig, kam Mandel in jungen Jahren nach Amerika, wo er auch studiert und später die Professur für Chemie in der medizinischen Abteilung der New York University erlangt hat. Er hat hier eine große und erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer und Forscher ausgeübt.

Seine vielfachen Erfahrungen hat er in einem Lehrbuch für den physiologisch-chemischen Unterricht niedergelegt, das auch ins Deutsche übersetzt worden ist.

Besondere Aufmerksamkeit hat Mandel der Chemie der Nucleoproteide und Nucleinsäuren, sowie der Gruppe der Glucothionsäure zugewandt, jener Klasse gepaarter Ester-schwefelsäuren, die in den verschiedenen Geweben vorkommen und der Chondroitin-schwefelsäure nahestehen. Eine Reihe dieser Untersuchungen hat Mandel zusammen mit dem in New York wirkenden Forscher P. A. Levene veröffentlicht; zum Teil arbeitete er auch zusammen mit seinem Bruder, Dr. A. R. Mandel, der Professor der inneren Medizin in New York ist. Erhebliches Interesse erregte sein mit Dunham erhobener Befund eines Adenin-hexosids in der Hefe, wo dieses die hier meist gefundenen Pentosen-Derivate begleitet.

Mandel ist jährlicher Gast bei uns gewesen und hat einen Teil seiner Ferien in deutschen Instituten gearbeitet. So hat er im Laboratorium von E. Salkowski, im Kaiser-Wilhelm-Institut für Biochemie, sowie in der chemischen Abteilung des Physiologischen Universitäts-Instituts zu Berlin seine Kenntnisse vervollkommenet, aber zugleich lehrend die Methoden amerikanischer Forscher bei uns zur Kenntnis gebracht.

Nahezu alle seine Veröffentlichungen sind in deutscher Sprache erschienen. Er fühlte sich stets als ein Mittler zwischen deutscher und amerikanischer Kultur, schon auf Grund der Familien-Beziehungen seiner Gattin, die eine Berlinerin ist. Während des Krieges, dessen Ausbruch Mandel in Europa überraschte, nahm er einen 2-jährigen Urlaub bei seiner vorgesetzten Behörde und verfolgte neben wissenschaftlichen Studien in Deutschland mit regster Anteilnahme die politischen Ereignisse. In der angelsächsischen Welt war er ebenso bekannt wie bei den deutschen Gelehrten, und getreu seiner Vermittlerrolle zwischen beiden Kulturkreisen, hat er die englische Übersetzung des in deutscher Sprache in so vielen Auflagen erschienenen bekannten Lehrbuches von O. Hammarsten besorgt. Seine letzte literarische Leistung war sein kurz gefaßter Leitfaden: „Die minimetrischen Methoden der Blutuntersuchung“, den er zusammen mit H. Steudel (Berlin) herausgegeben hat. Das Büchlein hat viel dazu beigetragen, die während des Krieges entstandenen und bei uns zunächst weniger beachteten Mikro-methoden der amerikanischen Forscher einzuführen.

Die Hoffnung, die er hegte, seinen Lebensabend in seinem Wahlheimatslande Deutschland zu verbringen, hat sich nicht erfüllt. Wiederholter Aufenthalt in deutschen Kurorten brachte ihm keine Heilung von dem Herzleiden, das sich seit 3 Jahren zusehends verschlimmerte.

John A. Mandel war nicht nur ein ausgezeichnete Gelehrter, sondern auch ein warmherziger und liebenswerter Mensch. Nach dem Kriege galt ein Teil seiner Interessen der Fürsorge für deutsche Studenten. Dies brachte ihn in Beziehung zu mannigfachen Instanzen Deutschlands, so zur „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“, dem „Amerika-Institut“ und anderen Einrichtungen.

Seine auf so vielen Gebieten liegenden Verdienste haben die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin, die ihn zum Ehrendoktor ernannte, und das Staatsinstitut für experimentelle Medizin in Frankfurt a. M., sowie die Berliner Physiologische Gesellschaft anerkannt, die ihn zum Ehrenmitgliede wählten.

Am 6. Mai ist eines der ältesten Mitglieder unserer Gesellschaft, der außerordentliche Professor an der Universität, Geheimer Regierungsrat Dr.

RUDOLF BIEDERMANN

in seinem Heim in Steglitz im 85. Lebensjahre entschlafen. Biedermann hat bereits in den Jahren 1874–1878 als Bibliothekar dem Vorstande der Deutschen Chemischen Gesellschaft angehört. Er wurde am 22. Februar 1844 in Uslar geboren und promovierte im Jahre 1868 in Göttingen auf Grund einer Dissertation über Amino-benzoesäuren. Im Jahre 1879 habilitierte er sich an der Berliner Universität, wo er im Jahre 1886 eine außerordentliche Professur erlangte. Sein Lehrfach war die chemische Technologie, mit der er durch seine Tätigkeit im Patentamt vertraut geworden war. In diesem war er seit dem Jahre 1877 zunächst als technischer Hilfsarbeiter, daneben später als nicht-ständiges Mitglied und schließlich als ständiges Mitglied der Beschwerde-Abteilung tätig.

Er bearbeitete im Patentamt insbesondere die Sprengstoffe. In einem in zwei Auflagen erschienenen Band: „Die Sprengstoffe, ihre Chemie und Technologie“ hat Biedermann eine viel benutzte Übersicht über dieses wichtige Gebiet der technischen Chemie gegeben. Besonderen Dank aber schuldet ihm der gesamte Chemikerstand für die Herausgabe des Chemiker-Kalenders, dessen ersten Jahrgang er im Jahre 1879 erscheinen ließ, und der inzwischen ein unentbehrliches Rüstzeug für jeden Chemiker geworden ist.

Wir haben ferner den Tod des Professors der Pharmakologie an der Heidelberger Universität, Dr.

HERMANN WIELAND

zu beklagen. Wir nehmen an dem Verlust, den unser Präsident durch den Tod seines Bruders erlitten hat, den herzlichsten Anteil.

Er war einer der erfolgreichsten der jüngeren Pharmakologen. Ihm verdankt man namentlich die Einführung des Acetylens als Anaestheticum und die eingehende Erforschung der schmerzstillenden Mittel vom pharmakologischen Standpunkt aus. Er hat auch wesentlich dazu beigetragen, daß eine besondere Zeitschrift für Narkose und Anästhesie ins Leben gerufen wurde. Auf seine Arbeiten hin verwendet man das Lobelin zur Erregung des Atemzentrums und damit zur Bekämpfung der Kohlenoxyd-Vergiftungen, was bei vielen gewerblichen Vergiftungsfällen sehr bedeutsam geworden ist. Seine Untersuchungen über die Giftwirkung der Gallensäuren sind bemerkenswert, weil er mit Erfolg versuchte, die beobachteten Erscheinungen durch physikalisch-chemische Vorgänge zu erklären. Sein allzu früher Tod, er stand in der ersten Hälfte der vierziger Jahre, bedeutet einen großen Verlust für die Wissenschaft.

Am 5. Juni erlag Prof. Dr.

RICHARD WOLFFENSTEIN

zu Berlin einem Herzleiden.

Der Verstorbene ist am 21. August 1864 in Berlin geboren. Er promovierte im Jahre 1888 zu Berlin auf Grund einer auf Anregung Carl Liebermanns im organischen Laboratorium der Technischen Hochschule an-

gefertigten Dissertation über die Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf α -Oxy- β -naphthoesäure. In dem Laboratorium, dem er seine Ausbildung verdankte, ist er bis an sein Lebensende tätig gewesen. Im Jahre 1895 habilitierte er sich an der Technischen Hochschule, an der er im Jahre 1902 zum Professor aufrückte.

Wolffensteins Forschungsarbeiten, die größtenteils in unseren „Berichten“ veröffentlicht sind, bewegen sich auf sehr mannigfachen Gebieten unserer Wissenschaft. Wissenschaftlich und technisch gleich bedeutungsvoll war seine im Jahre 1894 veröffentlichte Untersuchung über die Herstellung hochkonzentrierten Wasserstoffsuperoxyds.

Durch dessen Einwirkung auf Aceton gelangte er zu dem explosiven, trimolekularen Aceton-superoxyd.

Sehr eingehend hat Wolffenstein die Reaktion zwischen Wasserstoffsuperoxyd und sekundären und tertiären organischen Basen studiert, die im ersteren Falle zu Hydroxylamin-Abkömmlingen, im letzteren zu interessanten Amin-oxyden führte.

Zahlreiche Untersuchungen Wolffensteins galten den Conium-Alkaloiden und anderen Pflanzenbasen. Die Beschäftigung mit dieser Körperklasse veranlaßte ihn, in Gemeinschaft mit Amé Pictet eine wertvolle Monographie über Alkaloide zu verfassen, die im Jahre 1922 in dritter Auflage von ihm allein herausgegeben wurde.

Seine späteren Arbeiten galten überwiegend technischen Problemen. Von ihren Ergebnissen geben zahlreiche Patente Kunde. Ein Teil von ihnen bildet eine wertvolle Bereicherung unseres Heilmittel-Schatzes.

Ich bitte die Anwesenden, das Andenken der Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren.“

Der Vorsitzende erinnert daran, daß am 27. Mai unser langjähriges, verdienstvolles Vorstandsmitglied Hr. F. Mylius seinen 75. Geburtstag gefeiert hat. Der Vorstand hat Hrn. Mylius unter Übersendung von Blumen in einem Schreiben des Präsidenten seine Glückwünsche ausgedrückt. Unter dem lebhaften Beifall der Versammelten wiederholt der Vorsitzende die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Gesellschaft und dankt dem Jubilar für seine über ein Menschenalter sich erstreckende selbstlose Tätigkeit im Dienste der Gesellschaft.

Als ordentliche Mitglieder treten der Gesellschaft wieder bei:

Hr. Asmus, Heinrich, Hindenburgdamm 48, Bln.-Lichterfelde.

„ Iwanowsky, Dr. Erwin, Wissenschaftl. Labor. für Kohlenchemie, Moskau.

„ Orechoff, Dr. Alex., Chem.-pharmaceutisches Institut, Nikolskaja 15, Moskau.

„ Zerbe, Dr. Carl, Oldenburgallee 62, Bln.-Charlottenburg.

„ Eibel, Reg.-Rat Dr.-Ing. Hermann, Am Schragen 46, Potsdam.

„ Blanchard, Prof. Dr. W. M., De Pauw University, Dept. of Chemistry, Greencastle, Ind.

„ Dehn, Dr. E., Eichbornstr. 47/48, Bln.-Reinickendorf-West.

„ Ullrich, Dr. Arthur, Steinstr. 56, Bln.-Steglitz.

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 6. Mai 1929 Vorgeschlagenen, deren Namen im Protokoll dieser Sitzung (B. 62, A. 76–77 [1929]) veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Ribas, Prof. Dr. Ignacio, Facultad de Ciencias de la Universidad, Salamanca (Span.)
(durch A. Madinaveitia und J. Casares-Gil);
- „ Franke, Dr.-Ing. Walter, Forstweg 23 E, Freiberg (Sa.) (durch W. Bielenberg und B. Hillger);
- „ Ammon, Dr. Robert, Danziger Str. 48, Berlin NO 55 (durch P. Rona und M. Tenenbaum);
- „ Mohs, Dr. Paul, Adolfstr. 1 a, Bln.-Steglitz
- „ Eisenbrand, Dr. Josef, Südendstr. 19 II, Bln.-Steglitz
- „ Heynen, Dr. Fritz, Drevsstr. 10, Potsdam
- „ Kolb, Hans, Flemmingstr. 11 I, Bln.-Steglitz
- „ Tampke, Dr.-Ing. Hans, Farbenstr. 18, Frankfurt a. M.-Sindlingen (durch P. Ochwat und E. Diefenbach);
- „ Thies, Gustav, Sedanstr. 45 I, b. Walter, Bln.-Steglitz (durch G. Schroeter und A. Gluschke);
- „ Mayer, Dr. Kurt, Chemische Fabrik Gödecke & Co., Kaiserin-Augusta-Allee 86, Bln.-Charlottenburg (durch M. Lüdtko und D. Krüger);
- „ Iscovitsch, Manol, Sybelstr. 10, Bln.-Charlottenburg (durch H. Simonis und H. Liebermann);
- „ Brink, Hans, Hohenzollernring 17 I, Münster i. W. (durch E. Ott und R. Schenck);
- „ Söllner, Dr. Karl, Faradayweg 4, Bln.-Dahlem (durch H. Freundlich und G. Lindau);
- Frl. Oparina, M. P., Arbat, Nikolski pereulok H. 11, W. 1, Moskau (U. S. S. R.) (durch A. Tschitschibabin und O. Seide);
- Hr. Schüller, Prof. Dr. Joseph, Zülpicher Str. 47, Köln (durch A. Darapsky und J. Loevenich);
- „ Waller, François Gerard, Agnetapark 183, Delft (durch W. Marckwald und H. Jost);
- „ Zee, Dr. T. W., Shanghai College, Shanghai (China) (durch A. v. Grosse und U. Hofmann);
- „ Gohlke, Bruno, Rodenbergstr. 27, Berlin N 113 (durch Th. Weichselfelder und P. Baumgarten);
- „ Westphal, Paul, Meierottostr. 8, I, Berlin W 15 (durch R. Lesser und R. Weiss);
- „ Lainau, Albert, Geiststr. 46, I, Halle
- „ Schlegel, Fritz, Geseniusstr. 29, I, Halle
- „ de Dominici, Prof. Alberto, Lab. di Chim. Agraria, R. Istituto Superiore Agrario, Portici (Italien) (durch F. Giordani und F. Zambonini).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

2492. Thoms, Hermann. Handbuch der praktischen und wissenschaftlichen Pharmazie. Bd. V, 1. Hälfte (Botanik und Drogenkunde). Berlin-Wien 1929.
2811. Brigl, Percy. Lehrbuch der anorganischen Chemie für Landwirte und Biologen. Stuttgart 1929.
2812. Cordier, Victor (†). Die chemische Zeichensprache einst und jetzt. Graz 1928.
2813. Institut International de Chimie Solvay. Rapports et discussions sur des questions d'actualité. (3. Conseil de Chimie à Bruxelles, 1928.) Paris 1928.
2814. Asahina, Nakao, Tsukamoto und Nakahashi. Schmelzpunkt-tabelle der organischen Verbindungen Tokyo 1928.
2818. Haehnel, Otto. Gesammelte Abhandlungen über die Korrosion von Kabeln und Leitungen. Berlin 1928.

1333. Menschutkin, B. N. Kursus der allgemeinen (anorganischen) Chemie. 2. Aufl. Moskau 1929. (Russisch.)
2820. Koetschau, Rudolf. Einführung in die theoretische Wirtschaftschemie. Dresden-Leipzig 1929.

Besonders weist der Vorsitzende auf die folgenden neuerschienenen Veröffentlichungen der Gesellschaft hin:

Beilsteins Handbuch der organischen Chemie. 4. Aufl., 1. Ergänzungswerk, 2. Band. Berlin 1929.

Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie. 8. Aufl., Syst.-Nr. 59, Eisen, Lieferung 1.

In der Sitzung wurde folgender Vortrag gehalten:

E. C. Franklin: Das Ammono-System der organischen Verbindungen. — Vorgetragen vom Verfasser.

Der Vorsitzende:
H. Freundlich.

Der Schriftführer:
F. Mylius.